

**Richtlinie zum
Förderprogramm Klimafreundlich Wohnen
der Stadt Freiburg im Breisgau**

Baustein 1: Gebäudehülle optimal gedämmt

A. Allgemeine Grundsätze	2
1. Zweck der Förderung	2
2. Was und wie viel wird gefördert?	2
3. Wer kann eine Förderung erhalten? (Antragsberechtigung)	2
4. Wie wird ein Antrag gestellt? (Fristen und Verfahren)	3
5. Förderhöchstgrenzen	4
6. Allgemeine Anforderungen	4
7. Widerrufsmöglichkeiten	4
8. Datenschutz und Nutzung der Ergebnisse	5
9. Hinweise zum Steuerrecht	5
10. Inkrafttreten	5
B. Fördertatbestände Gebäudehülle optimal gedämmt	6
1.1 Fördermittelberatung und -antragstellung	6
1.2 Kostenlose Energiesparberatung Zuhause A+++	6
1.3 Wärmeschutz von Wohngebäuden	7
Geförderte Maßnahmen und Antragsvoraussetzungen	7
Förderobergrenzen und Boni Effizienzhäuser	7
Energetische Anforderungen und Zuschusshöhe	8
Übersicht Mindestdämmstoffstärken	10
Anforderungen an die Energieberatung	11

A. Allgemeine Grundsätze

1. Zweck der Förderung

Die Stadt Freiburg gewährt nach Maßgabe dieser Richtlinie Fördermittel für die energetische Sanierung von überwiegend zu Wohnzwecken genutzten Gebäuden, die im Stadtgebiet der Stadt Freiburg liegen.

Förderzweck ist die nachhaltige Einsparung von Heizenergie und damit die Minderung des Heizenergieverbrauchs im Altbaubestand der Stadt Freiburg sowie die Förderung von erneuerbarer Stromerzeugung durch Photovoltaik-Anlagen sowohl im Altbaubestand als auch bei Neubauten. Hiermit wird ein entscheidender Beitrag zur Reduzierung der CO₂-Emissionen in Freiburg geleistet. Weiterhin soll auch das lokale Bauhandwerk unterstützt werden.

2. Was und wie viel wird gefördert?

Die Fördermittel für Energiesparmaßnahmen an Gebäuden beziehen sich auf das Gebiet der Stadt Freiburg.

Förderfähig sind Maßnahmen in folgenden drei Themenfeldern:

1. Gebäudehülle optimal gedämmt
2. Heizung und Lüftung effizient, erneuerbar
3. Stromerzeugung erneuerbar

Nähere Einzelheiten zu Förderbedingungen und Höhe der Förderung zum Themenfeld 1 „Gebäudehülle optimal gedämmt“ sind in Abschnitt B dieser Richtlinie festgelegt. Die beiden anderen Themenfelder sind in gesonderten Richtlinien geregelt.

3. Wer kann eine Förderung erhalten? (Antragsberechtigung)

Antragsberechtigt sind natürliche und juristische Personen des privaten Rechts, die Hauseigentümer, deren Vertretungsberechtigte oder Mieter sind und eine Energiesparmaßnahme im Sinne des Förderprogramms im Stadtgebiet Freiburg realisieren wollen. Das Gebäude muss ein überwiegend zu Wohnzwecken genutztes Gebäude im Stadtgebiet von Freiburg sein. Gebäude, die nur zum Teil für Wohnzwecke genutzt werden, werden nur entsprechend ihres Wohnflächenanteils gefördert. Falls dieser weniger als 50 % der gesamten Nutzfläche ausmacht, wird das Gebäude nicht gefördert. Bei Anträgen für die Themen „1. Gebäudehülle“ muss vor dem **01.02.2002** der Bauantrag gestellt oder Bauanzeige erstattet worden sein.

4. Wie wird ein Antrag gestellt? (Fristen und Verfahren)

Fristen

Bei Anträgen für den Baustein Wärmeschutz von Wohngebäuden aus dem Bereich „Gebäudehülle optimal gedämmt“ muss der Antrag **vor Beginn der Bauausführungen gestellt werden**. Als Beginn der Maßnahme gilt der Start der Bauarbeiten vor Ort. Planungs- und Beratungsleistungen sowie der Abschluss von Liefer- und Leistungsverträgen gelten nicht als Vorhabensbeginn. Nach Antragstellung kann mit der Baumaßnahme begonnen werden. Fördervoraussetzung ist eine Energiesparberatung.

Bei allen übrigen Bausteinen erfolgt die Antragstellung **spätestens 6 Monate nach Durchführung der Maßnahme**. Hierbei wird das Datum der Schlussrechnung herangezogen. Bei Baustein Fördermittelberatung und -antragstellung gilt für den Beginn der Frist die Antragstellung bei der KfW-Bank oder L-Bank.

Antrags- und Bewilligungsverfahren

Anträge zur Förderung der genannten Maßnahmen sind auf den entsprechenden Formblättern beim Umweltschutzamt der Stadt Freiburg einzureichen. Die Stadt kann eine andere Stelle mit der Aufgabenwahrnehmung beauftragen. Eine solche Beauftragung soll öffentlich bekannt gemacht werden.

Anträge werden erst bearbeitet, wenn alle Angaben und Anlagen vorliegen. Anträge die unvollständig sind oder sonstige Mängel aufweisen werden nur unter dem Vorbehalt der Ergänzung und Überarbeitung entgegengenommen. Wenn sie danach innerhalb von drei Monaten nach Antragsingang nicht vollständig und nicht mängelfrei sind, werden die Anträge unbearbeitet zurückgegeben.

Die gewährten Fördermittel werden nach Vorlage der erforderlichen Verwendungsnachweise ausbezahlt. Einzelheiten sind in Abschnitt B dieser Richtlinie festgelegt. Eine nachträgliche Erhöhung der bewilligten Fördermittel ist nicht möglich.

Die Stadt Freiburg oder die von ihr beauftragte Stelle sind berechtigt einen Ortstermin zur Überprüfung der Angaben des Antragsstellers vorzunehmen.

Verwendungsnachweise/Auszahlungsantrag

Die Verwendung der Zuschüsse ist durch die Vorlage der Rechnungsbelege des ausführenden Fachbetriebs, Energie- oder Steuerberater nachzuweisen. Bei allen Bausteinen außer Baustein Wärmeschutz von Wohngebäuden erfolgt der Verwendungsnachweis bei der Antragstellung. Die hierzu erforderlichen Unterlagen sind den jeweiligen Antragsformularen zu entnehmen. Aus den Nachweisen müssen die geförderten technischen Ausführungen sowie die Nebenbedingungen gemäß dieser Richtlinie hervorgehen

Die Arbeiten zum Baustein Wärmeschutz von Wohngebäuden müssen innerhalb eines Jahres fertig gestellt sein. In dieser Zeit muss der „Verwendungsnachweis Gebäudehülle“

vorgelegt werden. In begründeten Fällen kann diese Frist auf Antrag um bis zu 6 Monate verlängert werden. Ein Anspruch auf eine Verlängerung besteht nicht. Jede Fristversäumnis bewirkt den Ausschluss von der Förderung, auch bei bereits erteiltem Bewilligungsbescheid.

5. Förderhöchstgrenzen

Ein Antragssteller kann mehrere Anträge stellen. Pro Antragssteller können jährlich maximal 25.000 € Fördermittel aus diesem Förderprogramm bewilligt werden. Weitere Förderhöchst- und Mindestgrenzen sind in Abschnitt B dieser Richtlinie geregelt.

6. Allgemeine Anforderungen

Alle Vorhaben müssen von Fachbetrieben ausgeführt werden. In Eigenleistung durchgeführte Maßnahmen können nicht gefördert werden.

Die bei den jeweiligen Maßnahmen verwendeten Bauteile müssen marktreif sein.

Bei Gebäuden, die als Kulturdenkmal im Sinne des Denkmalschutzgesetzes eingestuft sind, ist der Nachweis einer denkmalschutzrechtlichen Genehmigung bei Antragsstellung zu erbringen.

Soweit diese Richtlinie Rechtsfolgen an die Einhaltung von Standards der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) oder der Bundesanstalt für Wirtschaft- und Ausfuhrkontrolle (BAFA) knüpft, ist der KfW-Standard bzw. die BAFA-Richtlinie zum Zeitpunkt der Antragsstellung für die geförderte Maßnahme maßgeblich. Soweit Rechtsfolgen an Vorgaben der EnEV geknüpft werden, ist die Fassung der EnEV zum Zeitpunkt der Ausführung der geförderten Maßnahme maßgeblich.

Der Antragssteller ist verpflichtet, Beauftragten der Stadt zu ermöglichen, die ordnungsgemäße Ausführung vor Ort zu überprüfen.

Die Kommunalfördermittel können mit anderen Fördermitteln kumuliert werden soweit dies nicht von anderen Fördergebern ausgeschlossen oder eingeschränkt wird.

7. Widerrufsmöglichkeiten

Die Stadt Freiburg fördert Projekte, solange Fördermittel im Haushalt zur Verfügung stehen. Ein Rechtsanspruch auf Bewilligung besteht nicht.

Die bewilligte Förderung kann ganz oder teilweise widerrufen werden, wenn die Maßnahmen nicht entsprechend den Anforderungen ausgeführt worden sind, der Antragssteller die erforderlichen Nachweise innerhalb der Frist nicht vorlegt oder der Zuschuss aufgrund unvollständiger oder unrichtiger Angaben gewährt wurde.

Bei einer Förderungsbewilligung aufgrund unrichtiger Angaben werden die Antragsteller außerdem zur Erstattung anfallender Kosten wie z.B. die Kosten der Antragsbearbeitung, die Kosten der Überprüfung durch eigenes Personal oder durch Dritte oder die für eine Ortsbegehung entstandenen Fahrtkosten herangezogen. Rückforderungen und Verzinsungen erfolgen nach Maßgabe des § 49a Landesverwaltungsverfahrensgesetzes. Für den Widerruf können Gebühren nach der Verwaltungsgebührensatzung der Stadt erhoben werden.

8. Datenschutz und Nutzung der Ergebnisse

Die Interessen der Antragsteller am Schutz persönlicher Daten werden von der Stadt Freiburg gewahrt. Daten über energetische Sanierungsvorhaben werden in anonymisierter Form für die Öffentlichkeit verwendet. Die Stadt Freiburg ist berechtigt, Ergebnisse aus den geförderten Maßnahmen kostenlos für eigene Zwecke zu nutzen. Sofern eine geförderte Maßnahme eine besondere Bedeutung für die Stadt Freiburg hat, ist sie nach Zustimmung durch den Zuwendungsempfänger berechtigt, über diese Maßnahme auch mit Namensnennung und Bild zu berichten.

9. Hinweise zum Steuerrecht

Arbeitskosten für Investitionsmaßnahmen, die mit einem Zuschuss durch dieses Programm finanziert werden, können nicht mehr im Rahmen der Einkommensteuererklärung gemäß § 35 a EStG steuermindernd geltend gemacht werden.

Die Finanzbehörde erhält Nachricht über die Zuschusszahlung bei Beträgen von mehr als 1.500 €, da die Stadt Freiburg gemäß der Mitteilungsverordnung dazu verpflichtet ist. Fragen hierzu sind mit der Finanzbehörde zu klären.

10. Inkrafttreten

Die Richtlinie gilt mit Wirkung ab dem 01.09.2019

B. Fördertatbestände Gebäudehülle optimal gedämmt

1.1 Fördermittelberatung und -antragstellung

Als besonderen Service unterstützt die Stadt Freiburg eine Fördermittelberatung und insbesondere die Antragsstellung für Fördermittel. Durch dieses besondere Angebot wird die Antragsstellung für Fördermittel von Stadt, Land oder Bund noch einfacher.

Voraussetzungen und Zuschusshöhe:

Je nach Maßnahme gelten folgende Zuschussbeiträge:

1. Gefördert wird eine Beratung plus Antragstellung für **Einzelmaßnahmen** bei der KfW oder der L-Bank **sowie** bei der Stadt Freiburg für mindestens einen Baustein. Hierfür wird von der Stadt ein Zuschuss zu den Leistungen des Energieberaters von pauschal 300 € gewährt
2. Gefördert wird eine Beratung plus Antragstellung für **KfW-Effizienzhäuser** bei der KfW oder der L-Bank **sowie** bei der Stadt Freiburg für mindestens einen Baustein. Hierfür wird von der Stadt ein Zuschuss zu den Leistungen des Energieberaters von pauschal 600 € gewährt.
3. Für **Wohnungseigentümergeinschaften** werden die Zuschüsse unter 1. und 2. um 500 € erhöht, bei einer zusätzlichen Erläuterung des Beratungsberichts in der Wohnungseigentümersammlung oder im Beirat.

Verwendungsnachweise:

Die Fördermittelberatung und Antragsstellung benötigt folgende Nachweise:

- durch einen Sachverständigen ausgefüllte **KfW- Bestätigung zum Antrag Energieeffizient Sanieren – Investitionszuschuss (430)** bzw. **KfW-Bestätigung zum Antrag Energieeffizient Sanieren - Kredit (Programme 151/152)** (www.kfw.de)
- Kopie der **Rechnung des Energieberaters**
- bei WEG: **Protokoll der Erläuterung des Beratungsberichts** in der Wohnungseigentümersammlung oder im Beirat

1.2 Kostenlose Energiesparberatung Zuhause A+++

Zu den Themen Stromsparen, optimales Heizen und Lüften bietet das Programm "Zuhause A+++" eine kostenlose Einstiegsberatung für alle Freiburger Haushalte.

Die Stadt Freiburg bietet in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg e.V. allen Freiburger Haushalten eine kostenlose Energiesparberatung bei sich zu Hause an. Für Eigentümer_innen und Privatvermieter_innen mit Interesse an einer energetischen Sanierung bietet die Stadt Freiburg auch den Gebäude-Check der Verbraucherzentrale kostenfrei an.

Der Gebäude-Check wird als Fördervoraussetzung für Einzelmaßnahmen des Bausteins Gebäudehülle optimal gedämmt anerkannt. Die Anmeldung zu dieser kostenlosen Leistung erfolgt online www.freiburg.de/zuhaeuse-a-plus

1.3 Wärmeschutz von Wohngebäuden

Geförderte Maßnahmen und Antragsvoraussetzungen

Gefördert werden Maßnahmen zur Verringerung der Wärmeverluste an Wohngebäuden:

1. Außenwanddämmung
2. Dämmung des Daches (Flachdach oder Steildach)
3. Dämmung der obersten Geschossdecke
4. Dämmung der Kellerdecke
5. Austausch der Fenster und Außentüren

Gefördert werden nur Maßnahmen, für die es keine gesetzlichen Nachrüstpflichten gibt. Förderfähig sind nur solche Sanierungsvorhaben, die in direktem Zusammenhang mit den Energiesparmaßnahmen stehen, nicht aber sonstige gleichzeitig durchgeführte Erhaltungs-, Modernisierungs- oder Erweiterungsinvestitionen am Gebäude.

Wichtig: Der Förderantrag ist vor Baubeginn zu stellen.

Weitere Fördervoraussetzung ist die Durchführung einer **Energiesparberatung**. Die Kriterien für die Energiesparberatung sind auf S. 11 festgelegt.

Förderobergrenzen und Boni Effizienzhäuser

Fördergrenzen

Es gelten folgende Fördergrenzen. Die Förderobergrenzen werden ggf. um die Boni für Effizienzhäuser erhöht.

- | | |
|---|------------------------------------|
| • Gebäude mit bis zu 2 Wohneinheiten | pro Gebäude 5.000 € pro Jahr |
| • Sonstige überwiegend zu Wohnzwecken genutzten Gebäude | pro Gebäude 14.000 € pro Jahr |
| • Förderhöchstbetrag pro Antragsteller | je Antragsteller 25.000 € pro Jahr |
| • Fördermindestbetrag für Baustein 1 | pro Gebäude 350 € |

Bonusregelung für Effizienzhäuser

Die Stadt Freiburg honoriert sehr gute Energiestandards mit einem Bonus gestaffelt nach Effizienzstandard und Anzahl der Wohneinheiten. Die Förderobergrenzen werden dann entsprechend erhöht:

- | | |
|--|---|
| • KfW Effizienzbonus Denkmal | 1.000,- Euro |
| • KfW Effizienzhaus 85 | 2.500,- Euro |
| • KfW Effizienzhaus 70 | 5.000,- Euro |
| • KfW Effizienzhaus 55 oder Passivhaus-Standard | 7.000,- Euro |
| • Sonderbonus für KfW Effizienzhaus-Gebäude ab 4 Wohneinheiten | 500 Euro pro Wohneinheit
max. 3.000 Euro |

Der **Effizienz-Bonus** wird nur gewährt bei Nachweis des geforderten Standards

- durch die Bestätigung der antragsgemäßen Durchführung auf den Formblättern der KfW bezüglich einer Förderung zum KfW Effizienzhaus-Standard: **Bestätigung nach Durchführung – Investitionszuschuss (430)** bzw. die **Bestätigung nach Durchführung Energieeffizient Sanieren - Kredit (Programme 151/152)** (www.kfw.de).

oder alternativ dazu

- Berechnung nach EnEV mit dem Nachweis, dass die Kriterien der KfW-Effizienzhaus-Standards bezüglich des Jahres-Primärenergiebedarfs und des Transmissionswärmeverlusts eingehalten werden (www.kfw.de). Der Passivhaus-Standard ist mit dem PhPP-Nachweis des Passivhaus-Instituts (oder vergleichbar) nachzuweisen. Nähere Angaben sind zu finden unter www.Passivhaus-Institut.de

Energetische Anforderungen und Zuschusshöhe

Die energetischen Anforderungen und die Zuschusshöhe hängen von der Art der Bauteile ab. Sie werden pro Quadratmeter sanierter Bauteilfläche berechnet (siehe Tabelle 1).

Die Qualität der Dämmung wird mit dem Wärmedurchlasswiderstand (U-Wert) beschrieben. Die vorgeschriebenen maximalen U-Werte der Bauteile sind mit einer Berechnung eines Sachverständigen oder dem ausführenden Handwerker nachzuweisen. Die in Tabelle 2 aufgeführten beispielhaften Kombinationen der Wärmeleitfähigkeit und der Dämmstoffdicken der neu eingebauten Dämmung erfüllen diese technische Mindestanforderung automatisch. Ein gesonderter rechnerischer Nachweis ist bei einer unter Tabelle 2 aufgeführten Dämmung deshalb nicht erforderlich. In diesem Fall reicht der Nachweis mit einer Handwerkerrechnung über eine entsprechende Ausführung. Beim Nachweis einer Sanierung zum KfW-Effizienzhaus kann von den Mindestdämmstoffstärken abgewichen werden. Einzelheiten zum KfW-Effizienzhaus siehe www.kfw.de oder Tel 0180 1 33 55 77 sowie infocenter@kfw.de.

In begründeten Einzelfällen ist bei denkmalgeschützten oder besonders erhaltenswerten Gebäuden eine Überschreitung der U-Werte möglich, insbesondere bei der Außenwanddämmung von innen. In Einzelfällen ist eine Überschreitung auch bei anderen Bauteilen möglich, soweit ein schlüssiges Gesamtenergiekonzept nachgewiesen wird. Die EnEV ist immer einzuhalten. Über Ausnahmeregelungen entscheidet die bewilligende Stelle.

Tabelle 1: Die Förderhöhe im Einzelnen gegliedert nach Bauteilen

Hinweis: Der U-Wert steht für den Wärmekoeffizient des Bauteils und ist ein Maß für die Dämmeigenschaften eines Bauteiles. Dabei gilt: je niedriger der U-Wert umso besser ist die Dämmwirkung eines Bauteils

Energiesparmaßnahme	U-Wert bzw. U_w-Wert des Bauteils $[W/m^2K]$	Förderbetrag Standard $[\text{€}/m^2]$	Förderbetrag umweltfreundlich $[\text{€}/m^2]$
Außenwanddämmung von außen	maximal 0,192	10	20
Außenwanddämmung von innen (bei Denkmälern)	maximal 0,33	10	20
Dämmung Dachschrägen incl. Dachgauben	maximal 0,192	12	22
	maximal 0,14	20	32
Dämmung Flachdach	maximal 0,14	18	28
Dämmung oberste Geschossdecke	maximal 0,192	10	20
Dämmung Kellerdecke sowie Wände und Decken gegen Erdreich oder unbeheizte Räume	maximal 0,25	10	20
Austausch Fenster oder Fenstertüren	maximal 0,95	30	30
Austausch Haustüren	maximal 1,3	30	30
Austausch Dachfenster	maximal 1,0	30	30

Es gelten folgende **Nebenbedingungen**:

Förderbetrag Umweltfreundlich:

Die Verwendung umweltfreundlicher Baustoffe bei der Wärmedämmung wird mit einer höheren Förderung honoriert. Es gelten dabei die jeweils um 10 € pro m² höheren Fördersätze. Dabei müssen folgende Anforderungen an die Baustoffe erfüllt sein:

- Zertifizierung mit dem natureplus®-Qualitätszeichen www.natureplus.org oder
- Kennzeichnung „Blauer Engel“ RAL UZ 132 oder RAL UZ 140 www.blauer-engel.de

Dach

Es wird die Dämmung eines ausgebauten, bisher schon zu Wohnzwecken genutzten Dachgeschosses gefördert. Auch die Dämmung eines nicht begehbaren Spitzbodens oder die nachträgliche Dämmung der obersten Geschossdecke kann beantragt werden, nicht aber ein **neu** zu Wohnzwecken umgebautes Dachgeschoss.

Dachgauben

Werden bei der Sanierung von Dachschrägen Dachgauben eingebaut oder saniert, zäh-

len diese zur Fläche des Schrägdaches. Gaubendächer und –wangen müssen in jedem Fall einen Mindest-U-Wert von $\leq 0,2 \text{ W/m}^2\text{K}$ einhalten.

Dämmung oberste Geschossdecke:

Die oberste Geschossdecke zum unbeheizten Dachraum wird gedämmt.

Fenster und Türen

Bedingung für die Förderung von Fenstern und Fenstertüren ist, dass der U-Wert der Außenwand und/oder des Daches kleiner ist als der U_W -Wert der neu eingebauten Fenster und Fenstertüren. Diese Mindestanforderung gilt als gleichwertig erfüllt, wenn durch eine geeignete Lüftungsanlage Kondenswasserbildung und Feuchteschäden ausgeschlossen werden. Entsprechende Nachweise in Form eines Lüftungskonzepts sind vorzulegen.

Übersicht Mindestdämmstoffstärken

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht, mit welchen Mindestdämmstoffstärken die von der Förderrichtlinie vorgeschriebenen U-Werte erreicht werden können. Der Wärmedurchlasskoeffizient U-Wert gibt den Wärmestrom durch ein Bauteil abhängig von der Temperaturdifferenz zwischen innen und außen an. Am U-Wert lassen sich die Dämmeigenschaften eines Bauteils ablesen. Einfach erklärt: Je höher der U-Wert, umso schlechter ist die Dämmwirkung, je niedriger der U-Wert umso besser ist die Dämmwirkung.

Unter Anrechnung der Wärmeschutzwirkung bestehender Bauteilschichten können die vorgeschriebenen U-Werte u.U. auch mit geringeren Dämmschichten erreicht werden. In diesem Fall ist ein detaillierter Nachweis durch einen Energieberater zu führen und mit einzureichen.

Tabelle 2: Mindestdämmstoffdicken nach Bauteilen und WLG

Dämmung von Bauteil	Wärmeleitfähigkeit in W/mK bzw. WLG der Dämmschicht									U-Wert nach Tabelle 1
	0,022	0,024	0,028	0,030	0,032	0,035	0,040	0,045	0,05	
	erforderliche Dämmdicken in cm für gängige Dämmstoffe*									
Außenwand von außen	11	12	14	14	15	17	19	22	24	0,192 W/m²K
Außenwand von innen	7		8	9	10	10	11	13	14	0,33 W/m²K
Dachschräge Aufsparrendämmung	11	12	14	14	15	17	19	22		0,192 W/m²K oder alternativ 0,14 W/m ² K
Dachschräge Zwischensparrendämmung	-	-	-	-	19	21	23	25	27	0,192 W/m²K oder alternativ 0,14 W/m ² K
Flachdach	15	17	19	21	22	24	28	32	35	0,14 W/m²K
Geschossdecke	11	12	14	14	15	17	19	22	24	0,192 W/m²K
Kellerdecke	9	9	11	12	12	13	15	17	19	0,25 W/m²K

Anforderungen an die Energieberatung

Die Energiesparberatung soll folgenden **Mindestqualitätskriterien** entsprechen:

- Es muss ein Vor-Ort-Termin zur Bestandsaufnahme durchgeführt werden.
- Es muss eine Fördermittelberatung erfolgen.
- Es müssen Sanierungsempfehlungen erfolgen.
- Es sollte eine bauteil- und anlagenbezogene Analyse der energetischen Einsparpotentiale erfolgen.
- Es sollen Berechnungen zur Energieeinsparung sowie Wirtschaftlichkeitsberechnungen incl. Angaben von Investitionskosten erfolgen.
- Im Falle von Einzelmaßnahmen soll möglichst ein Sanierungskonzept mit sinnvoll aufeinander aufbauenden Maßnahmen vorgeschlagen werden.

Folgende Energiesparberatung halten diese Bedingungen ein:

- Energieberatung Wohngebäude gefördert vom Bundesamt für Wirtschaft www.machts-effizient.de/energieberatung-gebaeude
- oder Sanierungsfahrplan Baden Württemberg www.um.baden-wuerttemberg.de/de/energie/informieren-beraten-foerdern/sanierungsfahrplan-bw/
- eine der Sanierungen zum KfW-Effizienzhaus oder mit KfW-Einzelmaßnahmen wird ohne gesonderte Energieberatung anerkannt www.kfw.de
- Die Beratung Zuhause A+++ , die für Freiburger Haushalte und Wohngebäude kostenlos angeboten wird, ist als gleichwertige Beratung anerkannt, jedoch nur für Einzelmaßnahmen, nicht für den Umbau zu Effizienzhäusern. www.freiburg.de/zuhause-a-plus

Über die Zulässigkeit anderer, gleichwertige Beratungen entscheidet die bewilligende Stelle.

Die **Energieberatung** ist mit dem Beratungsbericht oder einer Zusammenfassung des Berichts nachzuweisen. Falls eine Sanierung zum KfW-Effizienzhaus oder mit KfW-Einzelmaßnahmen durchgeführt wird, muss keine Energieberatung nachgewiesen werden. In diesem Fall ist stattdessen die durch einen Sachverständigen ausgefüllte **Bestätigung nach Durchführung Energieeffizient Sanieren – Investitionszuschuss (430)** bzw. **Bestätigung nach Durchführung Energieeffizient Sanieren - Kredit (Programme 151/152)** nachzuweisen (www.kfw.de)

Verwendungsnachweis

Die Sanierungs- und Dämm-Maßnahmen sind mit folgenden Dokumenten nachzuweisen:

- Ausgefüllter und unterschriebener **Verwendungsnachweis** der Stadt Freiburg.
- **Handwerker-Rechnungen** der durchgeführten Maßnahmen aus denen die Fläche, die Dämmstoffdicke und WLG oder die U-Werte hervorgehen (nur, wenn Ausführungen denen in Tabelle 2 „Mindestdämmstoffdicken nach Bauteilen und WLG“

entsprechen).

- Alternativ dazu: **Berechnung eines Sachverständigen** oder dem ausführenden Handwerker.

Bei KfW-Effizienzhäusern

- **Bestätigung nach Durchführung** Energieeffizient Sanieren – Investitionszuschuss (430) bzw. **Bestätigung nach Durchführung** Energieeffizient Sanieren - Kredit (Programme 151/152)

Bei denkmalgeschützten Gebäuden:

- Nachweis der **denkmalschutzrechtlichen Genehmigung**

Bei gleichzeitiger Beantragung von Baustein 1.1 Fördermittelberatung und Antragstellung:

- siehe Verwendungsnachweis Baustein 1.1 in dieser Richtlinie.